

Bethlehem ist überall!

Christvesper, 24. Dezember 2021

Pfarrerin Constanze Lotz

Predigttext Micha 5,1-4a

Und du Betlehem im Gebiet der Sippe Efrat, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir wird der künftige Herrscher über mein Volk Israel kommen. Sein Ursprung liegt in weiter Vergangenheit.

Der Herr gibt sein Volk den Feinden preis, bis eine Frau den erwarteten Sohn zur Welt bringt. Dann werden die Verschleppten, die noch am Leben sind, zu den anderen Israeliten zurückkehren.

Im höchsten Auftrag des Herrn, seines Gottes, und mit der Kraft, die der Herr ihm gibt, wird er die Leute von Israel schützen und leiten. Sie werden in Sicherheit leben können, weil alle Völker der Erde seine Macht anerkennen.

Er wird Frieden bringen.

Ach wie habe ich es gehasst, wenn andere zu mir sagten: „*Du bist noch zu jung, du kannst das noch nicht verstehen!*“ Dabei habe ich mich nie klein und unreif gefühlt.

Habe mir immer größte Mühe gegeben, rational und vernünftig zu sein.

Warum wurde das nur nicht anerkannt?

Jetzt mit nahezu 50 Lebensjahren verringert sich allmählich der Kreis derer, die mir meine „mangelnde Lebenserfahrung“ und „Jugend“ vorhalten. Das erlebe ich als sehr befreiend. Gott bewahre mich davor, dass ich über andere nun so urteile, wie sie es über mich getan haben. Aber das ist nur als Randbemerkung!

Ist es nicht tatsächlich so, dass in unserer Welt die Kleinen das Nachsehen haben. Ich denke da an die EU. Kleine Mitgliedstaaten werden nicht so laut gehört, wie die großen. Die kleinen Parteien haben zwar auch wichtiges zu sagen, doch stehen sie im Schatten

der Großen. Und die Stimmen der Kinder gehen meist unter zwischen den lauten Worten der Erwachsenen. Unser Predigttext zeigt, dass Gott andere Maßstäbe anlegt.

Der Prophet Micha kündigt an, dass Jesus nicht in der Hauptstadt des Reiches, in Jerusalem, geboren werden wird, das vermutlich zur damaligen Zeit schon 70 000 Einwohner hatte. Jesus kommt im nah gelegenen Bethlehem, auf die Welt. In einem Kaff – unbedeutend und klein.

Warum Bethlehem? Mit dieser Frage sticht man religionswissenschaftlich gesehen in ein Wespennest! Denn eigentlich gibt es ja zwei Bethlehems in Israel. Eins in Galiläa nur 15 km von Nazareth und eines im Westjordanland 145 km von Nazareth entfernt.

Und war Bethlehem wirklich klein? Im Matthäusevangelium wissen die Schriftgelehrten des König Herodes: *„Betlehem bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten“* (Mt 5,6).

Und dann ist Bethlehem noch die Stadt, in der der berühmte König David geboren wurde. Jesus als Nachfahre Davids führt diese Tradition fort. *„Und du Betlehem im Gebiet der Sippe Efrat, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir wird der künftige Herrscher über mein Volk Israel kommen.“*

Der Herrscher Israels, der Messias, wird aus dem Örtchen Bethlehem kommen. Das ist ja ein Ding! So kündigt es der Prophet Micha an. Und tatsächlich: 700 Jahre später wird hier Jesus geboren. Und Bethlehem wird weltbekannt!

So ähnlich wie Haßloch! Haßloch wird das neue Bethlehem! Dafür sorgen Bill und Tom Kaulitz, die Zwillinge der Band „Tokio Hotel“. *„So ein geiles Dorf“*, schwärmen Bill und Tom Kaulitz und schon jetzt haben sie sich in die „Haslöcher“ verliebt und ihren baldigen Besuch angekündigt. Und dann dauert es nicht mehr lange, bis ganz Amerika das größte Dorf Deutschlands kennt.

Immer wieder können wir in der Bibel lesen, dass Gott Orte, Völker und Menschen beruft, die in den Augen der Welt unbedeutend sind. Und da sind wir wieder bei David. König David war nicht der Erstgeborene seiner Familie, wie man meinen könnte, sondern der achte Sohn! Man kann sagen: Das ist typisch Gott! Auch die ersten Christen waren keine Menschen, die etwas Besonderes darstellten. Es waren einfache, schlichte Leute, die Gott sich erwählte. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief Kapitel 1:

*„Schaut euch doch selbst an, Brüder und Schwestern! Wen hat Gott denn da berufen?
Es gibt ja nicht viele unter euch, die nach menschlichen Maßstäben klug oder
einflussreich sind oder aus einer angesehenen Familie stammen.“ (V 26-28).*

Fühlen Sie sich angesprochen? Zählen Sie etwa zu den bedeutenden und einflussreichen Menschen? Gott sucht sich seine Leute nicht nach akademischem Grad, Prominentenstatus oder Intelligenz aus. Er kann jeden gebrauchen. Als Teil der Weltbevölkerung von 7 Milliarden 753 Millionen mögen wir als Einzelne unbedeutend sein. Aber Gott kann und will uns gebrauchen. Wir selbst können zu Friedensstiftern werden. Und zwar gleich heute Abend in der Familie und zu Hause! Morgen bei ihren Besuchen in der Verwandtschaft oder einem corona-sicheren Telefonat. Dem anderen zuhören, versuchen ihn zu verstehen, ein freundliches Wort weitergeben, miteinander reden, einander vergeben, füreinander da sein. Dann ist Weihnachten, dann sind wir direkt in Bethlehem.

Hören wir ein Gedicht von Elke Bräunling dazu:

*Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in jedermann?
Wenn Menschen zueinander stehen
und ihren Weg gemeinsam gehen,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.*

*Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht bei uns zu Haus?
Wenn wir gemeinsam Lieder singen
und einander Freude bringen,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.*

*Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in unsrer Stadt?
Wenn Reiche auch an Arme denken
und einander Hoffnung schenken,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.*

*Sag mir, wo liegt Bethlehem?
Vielleicht in unsrem Land?
Wenn Menschen still in Frieden leben
und dem Feind die Hände geben,
dann ist Bethlehem nicht weit.
Dann ist Weihnachtszeit.*